

Grossglockner & Dolomiten, 18.-20. Juli 2014



Bericht von Roli: „Schon immer wieder bemerkenswert, was da so abgeht in den Tagen vor einem Tourstart. Mindestens zwei Mal täglich wird der Wetterbericht konsultiert, der fahrbare Untersatz genießt ebenfalls höchste Aufmerksamkeit und wird bis zur Bewusstlosigkeit gewienert, poliert oder sonst wie malträtiert. Gerüchten zufolge soll sogar versucht worden sein, die Fahrwerksgeometrie eines Porsche Boxsters mittels Fallenlassen aus vom Auto-Hebelift zu optimieren...

Wie auch immer... 17 Fahrzeuge, darunter 2 Motorräder, und insgesamt 28 Teilnehmer wollen sich dieses 3-Tages-Schmankerl nicht entgehen lassen. Schon am ersten Treffpunkt auf der Autobahnraststätte Buchs wird Benzin geredet, und natürlich gaaaaanz unverbindlich nach etwaigen fahrzeugtechnischen Veränderungen gegenüber den letzten Teilnahmen gefragt, bzw. geforscht. So bleibt auch nicht ganz unentdeckt, dass die Farbe meines Wagens plus/minus noch dieselbe ist, jedoch nicht mehr Italien als Heimat steht. Was soll's, wenn Bayern gutes Bier brauen kann, beim Fussball ebenfalls ein Wörtchen mitzureden hat, dann werden's ja wohl auch gscheite Autos bauen, nicht wahr?

Vollgetankt wird auch noch; dank dem Umstand, dass nur eine 98er Säule zur Verfügung steht, dauert das etwas länger - vor allem auch deshalb, weil der Unterschied zwischen einem Tankstellenplatz und Parkplatz etwas gar frei interpretiert wird ;-)

Es bleibt nicht lange Zeit, denn pünktlich geht's los in Richtung Bregenzerwald. Traumhaftes Wetter, absolut wolkenlos, nicht zu heiss, nicht zu kalt, dazu eine wirkliche Traumstrecke über's Faschinajoch, den Hochtannbergpass zum Hahntennjoch. Gerade letzteres präsentiert sich als Fahrerstrecke erster Güte; schade nur, dass der immer mehr zunehmende Verkehr ein „freies“ Fahren immer schwieriger macht. Auf dem Hahntennjoch angekommen, gibt dann auch bereits das erste Fahrzeug auf, dampfend vor Ärger offenbar! Ein Porsche ist's, dessen Kühlwasser die Langsamfahrt gehörig auf Touren kommen liess. Wie hiess doch das lange Zeit in VW-Kreisen? – „Luft kann nicht kochen“ – ein wahres Wort ;-)... aber trotzdem Pech, dass nach so kurzer Zeit schon Schluss ist.

Mit viel Vorfreude auf den Alpenschmaus in Kühtai stürzen wir uns ins Tal, wir scheinen grad eine gute Sequenz zu erwischen, die Strassen sind beinahe frei von Wanderdünen, und so jubeln die Zylinder, es jauchzt der Turbo und der Fahrer gerät in Ekstase... zumindest bis klar wird, dass ich mich nahezu alleine auf weiter Flur befinde, weil ich nach der unvorhergesehenen Umfahrung bei Kühtai offenbar die Abzweigung verpasst habe. Rechtzeitig auf den Hauptgang erreichen wir (lediglich ein Ferrari Spider zeigte sich solidarisch mit mir...) dann doch noch den tollen Gasthof in Kühtai!

Eines der Highlights am Nachmittag ist das unerwartete Wiedersehen auf der Autobahn in Richtung Innsbruck mit dem kochenden Porsche Boxster. Mittlerweile ausgedampft, dafür leider Hücke-Pack auf einem Abschleppwagen des ÖAMTC! Den passieren wir und winken zum Abschied den Fahrerpäarchen auf ihren Beifahrersitzen in der Fahrerkabine des Abschleppwagens zu. Leider hat's mit der Reparatur nicht geklappt, so dass offenbar definitiv Schluss ist mit Weiterfahren.

Angekommen in Zell am See diskutieren wir beim Apero dann die von Thomas definierte Gruppenaufteilung... 3 Gruppen sollten's ja eigentlich sein, weil mit 17 Fahrzeugen das zusammenhängende Fahren schlichtweg unmöglich wird. So ganz klar oder bewusst war das eigentlich niemanden, und so ist halt irgendwie jeder irgendwie einem hinterher gefahren... aber angekommen sind schliesslich alle zurzeit und absolut unversehrt, eine „gute“ Gruppe findet sich schliesslich blind!!!

Das Nachtessen dann an rekordverdächtig langer Tafel, und fast alle gesellen sich dazu ;-), lau die Sommernacht, gute und humorvolle Gespräche, Essen und Trinken perfekt, so geht ein wirklich intensiver und einfach schöner





Tag zu Ende.

„Dolomiten“... nur schon der Begriff löst bei mir Hühnerhaut aus! Heute geht's genau dahin, das bisschen Österreich bringen wir sicher schnell hinter uns, bevor wir dann ins Eldorado der europäischen Passstrassen eintreten dürfen. ABER: das Top-Highlight des Tages allerdings erwartet uns noch vor der Grenze: frühmorgens noch praktisch ohne Verkehr an der Mautstelle der Grossglockner-Hochalpenstrasse zu stehen ist ein ganz erhebendes Gefühl. Die Strecke hält was sie verspricht, von unten bis oben landschaftlich wie auch von der Streckenanlage her einfach traumhaft. Dass der eine oder andere Fahrradfahrer, welcher von uns passiert wird, an unseren Geräuschen oder Tempi nicht immer helle Freude hat, darf man hier doch auch mal kurzzeitig ausblenden, nicht wahr? So hab' ich's den in vollen Zügen genossen, und oben dann auch noch angehalten und geguckt, wo wir den hier eigentlich sind. Die Landschaft kämpft mit der Strecke um den 1. Preis in Sachen Schönheit, für mich gibt's da keinen Sieger.

Dann endlich... die Grenze ist passiert, Bella Italia erwartet uns, leider aber auch wiederum einiges an Verkehr. Somit stehen wieder einige Überholmanöver an, alles in allem kommen wir zügig voran und treffen rechtzeitig (perfektes Timing wie immer durch Thomas) in Cortina d'Ampezzo ein. Dolomiten at it's best... so würde ich die Rundumsicht vom Restaurant aus beschreiben. Einfach beeindruckend, die schroffen Felswände, aber auch die lieblichen Wiesen und Bauernhäuser, da würd' ich's auch noch ein paar Tage aushalten. Besonders bei dem Essen, welches uns geboten wird... hmmm... Italien halt!

Der Nachmittag gestaltet sich alles andere als ein Verdauungsspaziergang, die spektakulären Dolomiten-Pässe fordern in jeder Sekunde, sei's durch die Streckenführung oder durch den Verkehr bzw. Gegenverkehr. Jetzt will ich's wissen, und „endlich“ mal so richtig krachen lassen. Vor mir ein rotes Gefährt aus Zuffenhausen, ebenfalls zwangsbeathment... ich nehm' Fahrte auf und versuche zu folgen. Kurve um Kurve wird genommen, die Reifen mittlerweile sicher heisser als der Asphalt, alles so ziemlich am Limit, aber natürlich immer innerhalb der signalisieren Geschwindigkeitsbegrenzungen. Das mit dem „versuche zu folgen“ bleibt mehr oder minder beim Versuch, aber was der Motorradfahrer – notabene mit Sozius – vor uns aufführt, schlägt für mich alles bisher Dagewesene. Von hinten auf uns aufzufahren, sec überholt und dann durch die engen Kurven geschlängelt, ohne uns einen Hauch einer Chance zu geben, zu folgen... uahhh, mir läuft's kalt den Rücken runter, wenn ich an die Sozia (war glaub' ne „sie“ den Haaren nach...) denke. Naja, alles ist freiwillig...

So kühlen wir denn Gemüt und Reifen auf der noch verbleibenden Strecke nach Eppan wieder etwas ab! Heiss ist's draussen immer noch, angezeigt wird 34 Grad, als wir bei der Garage 61 in Eppan eintreffen. Tolle und vor allem kühle Location (echt cool... ;-), wunderbarer Apéro und ein Ambiente wie in den „good old fifties“. Flanieren mit Apérol Spritz in der Hand, dabei zahllose Oldtimer und vor allem die Einrichtung bestaunen, so was kann nicht getoppt werden! Oder etwa doch??? Immer noch schwer beeindruckt vom eben gesehenen schwinde ich mich wieder ins Cockpit und erinnere mich schwach, etwas von Swimming-Pool im Hotel Angerburg in Eppan gelesen zu haben. Das wär' jetzt echt gewaltig, und es bewahrheitet sich! Nach spektakulärem Parkier-Prozedere durch eine tieferlegungs-freundliche Einfahrt (-) fühle ich mich wie in Pebble Beach oder Villa d'Este... BMW auf edlem Rasen platziert! Apéro Nr. 2 steht bereit, da kann man nicht nein sagen, nicht wahr? Trotzdem, im Hintergrund funkelt der Pool, 20 Minuten später genieße ich entspannendes, kühles Nass! Dass im Pool auch noch ein Whirlpool integriert ist und die vom Gasgeben und Bremsen strapazierten Waden in Genuss von einer sanften Wassermassage kommen, ist schlichtweg das Tüpfelchen auf dem „i“.

Der 3. Und letzte Tag bricht an... nachdem wir unsere Fahrzeuge aus dem Parkplatz ausgefädelt haben, bricht der Tross Richtung Bozen auf. Wenig Verkehr, für einmal,





erwartet uns im Sarntal, eine tolle Strecke, welche mir bisher unbekannt war. Durch die enge Schlucht geht's hoch ins Pensertal und im Anschluss auf das Penserjoch. Alles in allem ein absolutes fahrerisches Highlight, dank dem Umstand, dass der Verkehr grösstenteils ausbleibt, haben wir freie Fahrt und – so wie ich's hinter und vor mir beobachten kann – geniessen alle diese wirklich tolle Strecke. Freuen tu' ich mich natürlich auch auf die Timmelsjoch-Strecke. Ich kenn'sie aus der Vergangenheit und sehe mich schon die Spitzkehren hochdrehen, wie in einem Korkenzieher. Leider wird daraus nicht, die Attribute, welchen ich dem vor uns fahrenden Wohnmobil-Fahrer verpasst habe, werden hier durch die Microsoft Word-eigene Spelling-Check immer wieder ersatzlos herausgelöscht! Schnell ist's Nachmittag, Abschied nehmen steht an kurz nach dem Arlberg. Bei bester Stimmung bei immer noch gutem Wetter machen wir uns nach dem letzten Halt auf nach Hause, jeder für sich, aber bestimmt mit viel guter Erinnerung aus gemeinsamem Erlebtem!

Herzlichen Dank an Thomas für die einmal mehr perfekt organisierte Tour, es hat unglaublich viel Spass gemacht...die Tour, die Teilnehmer, das Wetter, die Strecke... einfach alles! Ich freue mich schon heute auf ein Folgekapitel!!!!“

Vielen Dank an Roli für diesen toll geschriebenen Bericht, der hoffentlich für andere Ansporn ist, sich bei den nächsten Touren ähnlich zu engagieren. Dank auch an die beiden Guides Manfred und Rony und natürlich ein ganz besonderer Dank an Jürgen und Geschwister für die Bewirtung und Führung bei Garage 61, wir kommen gerne wieder....So freut sich der Organisator auf die nächste Ausfahrt mit dieser Gruppe.

<http://www.sportwagen-tours.com/fotoalben/fotoalbum-2014/grossglockner--dolomiten/index.php>

